

Volkswacht

für Schlessien, Posen und die Nachbargebiete.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Telephon
Redaktion 3141.

Telephon
Expedition 1206.

Nr. 22.

Breslau, Donnerstag, den 27. Januar 1916.

27. Jahrgang.

Underhalb Jahre!

Nun sind es schon anderthalb Jahre, seitdem der Krieg durch Europa verheerend rast. Der fünfundsiebenzigste Juli, an dem das österreichisch-ungarische Ultimatum an Serbien abfiel und der Abbruch der diplomatischen Beziehungen erfolgte, bleibt für alle Zeiten der europäische Schicksalstag. In dieser Abendstunde, da der österreichisch-ungarische Gesandte Belgrad verließ, und der Krieg gegen Serbien unvermeidlich wurde, wurde in das europäische Pulverfaß der Funke geworfen, aus dem in unheimlich wenigen Tagen der furchtbare Weltbrand erwuchs, den volle achtzehn Monate noch nicht zum Erlöschen zu bringen vermochten.

Was hat in diesen anderthalb Jahren die Welt an Schrecklichem erlebt, an Entsetzen durchgemacht, an Angst und Grauen an sich vorüberziehen gesehen! Ob einer von denen, die an der Menschheitskatastrophe in jenen Tagen mitgewirkt haben, eine Ahnung des Furchterlichen gehabt hat, das er der Welt bereitet? Ob diejenigen, in deren Händen die Entscheidung in den nachfolgenden Tagen lag, da sie nun auf die achtzehn Monate Krieg zurückblicken, das Werk ihres Willens mit Zuversicht zu betrachten vermögen, ob sie schuldlos reinen Herzens die Zerstörung erblicken, die da ausgeht und von der das Ende noch immer nicht im Licht kommen will? Wohl liegt es nicht außerhalb des Bereiches des Möglichen, daß die Welt, wenn sie dem Entsetzlichen einmal ins Auge geblickt hätte, vor ihm für immer zurückgeschauert hätte. — Nun steht Europa durch achtzehn Monate in Flammen, nun brennen alle Feindschaften lichterloh und die Kluft zwischen den Völkern, die diese Wiege aller Kultur der Erde bewohnen, ist so tiefen- groß, daß sie sich nicht schließen wird, so lange noch ein Mensch unter den Lebenden weilt, der diesen entsetzlichen Ausbruch alter und neuer Feindschaften miterlebt hat. Und dennoch: Wie un schwer hätte der Kriegswahn doch gebän- digt werden können, wieviel Möglichkeiten und Ausflüchte hätte noch der Frieden! Wenn es dem Erdensohn vergönnt wäre, Taten ungeschehen zu machen und den Entschluß noch einmal zu fassen, nachdem er die Wirkungen des übereilten, vernunftwidrigen Tuns erschaut: nie würde der Krieg aus- brechen, nie würde er Europa zerstampfen . . .

Denn als das Schrecklichste erscheint in dem Kriege die stumpfe Gewöhnung an diesen Zustand, in dem die Erde aus ihren Bahnen getreten ist, als an den Zustand, der eben ist und nun fast als die Geleghenheit unseres Lebens austritt. Verhehlen wir es uns nicht: der Krieg hat unser geistiges und moralisches Bewußtsein so ermüdet, er hat die ethischen Organe in uns so verkümmert gemacht, daß wir all das Leid, das er ausstößt, fatalistisch wie eine Schicksalsverhängung tragen. Wir denken über den Krieg nicht mehr nach! Wir lesen die Beschreibungen des Trommelfeuers, das sich auf die Helben im Felde ergießt, aber ihre furchtbare Spannung leben wir nicht mit. Was alles liegt in so einem knappen Satz des Kriegsberichtes, das das Eindringen des Feindes in einem furchtbaren Handgemenge zunichte gemacht wurde? Spüren es die Menschen, wenn sie den Bericht gedankenlos durchliefen? Sehen sie die Angst, wenn die Bomben aus der Luft unheilbringend niederrieseln? Hören sie das todes- hange Geschrei, da der Todesstoß das Schiff trifft? Myriaden ist an Grauen auf die Menschheit in diesen achtzehn Monaten niedergegangen, als daß ihr jene geistige Spannung noch verliessen wäre, die die Kriegsschrecken in ihrer ganzen Macht empfindet, diese Spannung der Gester ist von der langen Dauer des Krieges vernichtet worden. Der Seelen- ausgang ist bis zur völligen Unkenntlichkeit zusammenge- schrumpft, die Gewöhnheit hat über die Gemüter ihre nieder- drückende Macht gewonnen, und während die Aufgabe der Krieger im Felde immer größer und heldischer wird — denn jeder Tag, um den der Krieg länger währt, stellt an den Mut und an die Ausdauer der Kämpfenden neue Ansprüche — sinken die Seelen der Zuschauer in die Niederungen hinab.

Was das Furchtbare des Krieges an erhebender Gewalt hätte erzeugen können, das hat die lange Kriegsdauer ver- zehrt: und so wird der lange Krieg nichts hinterlassen als erschöpfte Gemüter, zermürbte Kräfte, zerbrochene Schwingen . .

Nach anderthalb Jahren steht der Krieg, sein Weiter- gehen betrachtet, auf demselben Punkte, wo er vor einem Jahre stand.

1200 Italiener gefangen.

Ein Teilsieg bei Görz.

Wien, 26. Januar. (Smilich.)

Russischer Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Am Görzer Südkanopfe nahmen unsere Truppen in den Kämpfen bei Colabilla einen Teil der dortigen feindlichen Stel- lungen in Besitz; hierbei fielen 1197 Mann, darunter 45 Offi- ziere, und zwei Maschinengewehre in unsere Hände.

Auch an mehreren anderen Stellen der Isonzo-Front nahm die Gelechtsfähigkeit zu. Die Angriffe und Annäherungsversuche der Italiener gegen Podgora, den Monte San Michele und unsere Stellungen östlich von Montefalco wurden abgewiesen. Unsere Flieger belegten Unterkünfte und Magazine des Feindes in Borgo und Ufa mit Bomben.

Südlicher Kriegsschauplatz.

Die Vereinbarungen über die Waffenruheung des monte- negrinischen Heeres wurden gestern um 6 Uhr abends von dem Stellvertreter des montenegrinischen Regiments unterzeichnet. Die Entwaffnung geht ohne Schwierigkeiten vor sich und wurde auch auf die Bezirke von Kolašin und Andrijevica aus- gebreitet.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.
von Doeder, Feldmarschall-Beutnant.

Griechenland vergewaltigt.

Berlin, 27. Januar. Die der „Bolschischen Zeitung“ aus Konstantinopel von gestern gemeldet wird, seien seit drei Tagen alle Verbindungen mit Griechenland unter- brochen. Eine maßgebende Persönlichkeit, die aus Sofia ein- getroffen sei, habe berichtet, daß man sich auch dort nicht der geringsten Zusage darüber hingeben, daß die Bewegungsfreiheit Griechenlands aufgehoben sei.

Stenerpläne.

Wie im Frieden, so geht es auch in dieser weit ernsteren Zeit mit den Steuerplänen der Regierung, daß tagtäglich in irgend einer Zeitung im Norden oder Süden des Reiches angeblich zuverlässige Mitteilungen darüber veröffentlicht werden. Vor kurzem brachten norddeutsche Blätter allerlei unverbürgte Mitteilungen, die auf eine geplante Erhöhung des Portos, der Telegrammgebühren und ähnliches hinaus- liefen und jetzt hauen süddeutsche Blätter in dieselbe Kerbe, indem sie neue Verkehrssteuern ankündigen. Es wird da ein Plan auf Besteuerung des Eisenbahngüterverkehrs als neuestes Programm des Reichsschatzamtes hingestellt. Da- nach soll der Frachtturkundenstempel für Wagenladungen auch auf den Stück- und Silgüterverkehr ausgedehnt werden, sowie eine Erhöhung der Postpaketgebühren eintreten. Zugleich wird beruhigend versichert, daß vorläufig an eine Erhöhung der Fahrkartensteuer nicht gedacht sei, obwohl die deutschen Eisenbahnverwaltungen an das Reich eine Brutto- schuld abliefern sollten. Es werde zwischen den einzelnen Eisenbahnverwaltungen Deutschlands verhandelt, etwas Ge- meines wisse man zurzeit noch nicht, aber es sei vorane- zuheben, daß dies und jenes kommen werde usw. Diese Art der Berichterstattung wird nachgerade gemeingefährlich, denn man vergißt, daß Steuerpläne in Kriegszeiten noch weit enger auf die Bevölkerung wirken als zu Friedenszeiten, weil im Kriege das Wirtschaftsleben besonders für die Masse der Bevölkerung noch weit schärfer in alle Verhältnisse des täglichen Lebens eingreift als sonst. Jede Steuererhöhung greift in den privaten Haushalt ein und jede Mitteilung darüber erzeugt eine Beunruhigung, die — wie wir wieder- holen — wenn die Mitteilungen in dieser Form sich häufen, gerade in der Gegenwart nur beunruhigend wirken kann. Es ist die Pflicht der Regierung, sobald sie sich über ihre Pläne klar geworden ist, ein offenes Programm der Volks- vertretung und der Bevölkerung vorzulegen. Dann kann man auch offen darüber diskutieren. Alle Beunruhigung wird vermieden durch die tatsächlichen Vorschläge und das Volk kann sich in seiner Masse gegen das wehren, was ihm nicht gefällt.

Die neuen Mitteilungen, wenn sie sich bewahrheiten, laufen also auf eine neue Besteuerung des Verkehrs hinaus. Wir haben schon seitdem dagegen auf das lebhafteste pro-

testiert, weil gerade eine neue Besteuerung des Verkehrs die Massen der Bevölkerung am meisten trifft, da jede Verkehrs- erschwörung das Wirtschaftsleben einengt, die Produktion und den Vertrieb von Gütern hemmt. Andererseits kommen dabei so kleine Summen heraus, daß kein Mensch ernstlich glauben kann, damit die Milliardenausgaben zu versinsen, geschweige denn zu decken. Es gibt aber ein so einfaches Mittel, sofort greifbare Steuern zu bekommen und zugleich großen Ertrag zu erzielen; dieses Mittel ist von der so- zial- demokratischen Reichstagsfraktion schon der Budgetkommission und dann auch dem Plenum unterbreitet worden, hat aber leider eine Annahme nicht gefunden. Es besteht einfach darin, von den großen Vermögen und Einkommen von neuem einen Wehrbeitrag zu erheben. Dieser Wehrbeitrag könnte eine hohe Prozentsätze darstellen, die Vermögen und Ein- kommen sind zur Stelle, die Technik und Erhebung ist höchst einfach und auch die Verteilung des Ergebnisses an die Bundesstaaten wäre höchst einfach zu regeln. Alles spricht also für den neuen Wehrbeitrag, wie alles gegen neue Ver- kehrssteuern und ähnliche Abgaben spricht, die immer wieder indirekte Steuern sind und dadurch einmal die Massen direkt belassen, andererseits aber auch durch Einschränkung des wirt- schaftlichen Lebens sie schwer bedrücken müssen.

Wir fordern jetzt vor allem, daß der Reichsschatzsekretär offen sagt, was er will, damit das Volk ebenso offen für oder gegen Stellung nehmen kann.

Das Schicksal Montenegros.

Ueber Wien wird gemeldet, daß Prinz Mirko von Montenegro und drei montenegrinische Minister sich in Pod- goritza inmitten der österreichischen Truppen befinden und, wie aus dem heutigen Heeresbericht hervorgeht, die Vereinar- beitung der Waffenruheung unterzeichnet haben. Prinz Mirko war es auch, der sich an die österreichischen Kommandanten wandte, um ihr Einschreiten gegen die in Podgoritza ent- standenen Kaufereien zwischen Montenegrinern und Albanern zu veranlassen. Weder Prinz Mirko, noch die drei Minister, die in Führung mit dem österreichischen Kommandanten stehen, haben mit einem Worte angedeutet, daß sich in der Situation etwas geändert habe.

So haben sich am 24. d. Mis. acht monte- negrinische Bataillone und außer diese noch 700 Serben ergeben.

Nach Albanien.

Die „Idea Nazionale“ meldet unter dem 23. Januar: Die Räumung von San Giovanni di Medua hat bereits begonnen, da starke österreichische Kolonnen auf die Stadt vordringen. Die Reste der stehenden Truppen suchen in Durazzo Schutz.

Aus Mailand wird noch gemeldet: In Bari sind die ersten zwei Transportdampfer mit Angehörigen der italieni- schen Kolonie in Balona eingetroffen. Man schließt daraus, daß Balona von den Italienern geräumt werden wird. — Uns scheint dieser Schluß ein etwas vorzeitiger zu sein.

Das „Neue Wiener Journal“ veröffentlicht eine Genfer Drahtung, wonach der gesamte Schiffsverkehrsverkehr der italieni- schen Handelschiffe im Adriatischen Meere eingestellt wurde. In Bari und Brindisi treffen keine Schiffe mehr aus Al- banien und Montenegro ein.

Der Korrespondent der „Times“ in Mailand berichtet, daß der Fall von Skutari in Italien peinlich berührt hat und die Fortschritte der Oesterreicher in Albanien mit einer gewissen Angst beobachtet werden. Italien hat in Skutari zur Verbindung mit dem nördlichen Albanien nur eine drabhtlose Station besessen. Die Besetzung von Antivari sei ebenfalls ein ernstlicher Schlag für die italienischen Interessen in der Adria.

Der Wirrwarr.

Nach einer Meldung des „Secolo“ wurde Skutari von Ita- lienen, in Übereinstimmung mit dem Prinzen Mirko (nach obigen Mitteilun- gen falsch) und den Generälen Vukotich und Ruzichitsky an- genommener Truppen befreit. Zwei Tage lang verhielt sich der Zarabofsch aus das feindliche Vordringen zu verhindern, mußte aber angesichts über mangelnden Anwerbe und der feind- lichen Übermacht weichen. 2500 Montenegriner sollen dabei gefangen genommen worden sein. Die Hauptkräfte des Prinzen Mirko und die in Skutari konzentrierten Serben, etwa 6000 Mann, haben in Ruzichitsky'schen Händen die Befreiung des Ortes übergeben, um Skutari zu verlassen.

Die Soldaten nahmen Kränze und Ränder mit einer hochgehobenen Skatone suchte die in San Giovanni di Medina aufgesetzene Lebensmütze zu retten, was aber infolge Mangels an Transportmitteln unmöglich war.

Die ganze Geschichte scheint erfinden, das Prinz Mirko in Rodgova mit den Oesterreichern verhandelt.

Nach einer Meldung aus Lugano ist König Nikola nicht freiwillig in die Verbannung nach Frankreich gegangen. Eine Palastrevolution seiner eigenen Familie im Verein mit drei Generälen des Heeres und den Gelehrten der Militärakademie habe ihn gezwungen, sich auf ein italienisches Schiff zu begeben, das ihn nach Neapel führte. Nach Kaiserlichen Berichten wird die montenegrinische Regierung in Wien nur vorübergehend Aushalt nehmen. (V)

Die englische Regierung erklärte, sie sei über die Ereignisse in Montenegro nicht informiert. Auf eine Anfrage im Unterhause antwortete der Unterstaatssekretär des Heeres, Lord Peel die Regierung besitze über keine bestimmten Meldungen, da die Telegrammenverbindungen mit Skutari unterbrochen sei.

Nikita bleibt bei seiner Entscheidung.

Wien, 26. Januar. (Agence Havas.) Der König von Montenegro hat französische und ausländische Journalisten empfangen. Er drückte ihnen sein Bedauern aus, sich aus Gesundheitsrücksichten nicht lange mit ihnen unterhalten zu können. Der Minister des Heeres wurde Angaben über die letzten Ereignisse machen. Nikitchko wies sich als eine vollständige Darstellung von diesen Ereignissen; er erklärte, die montenegrinische Armee habe mehr als ihre Pflicht getan und habe nur der Uebersättigung und dem Mangel an Lebensmitteln und Munition nachgegeben. Der Minister erhob energisch Einspruch gegen die Angriffe der Presse wegen der Verhandlungen zwischen Oesterreich und Montenegro und schloß: Wir haben alles geopfert, um unsere Verpflichtungen gegen die Alliierten zu halten, das Leben unserer Soldaten, sogar unser Land. Man lasse wenigstens nicht, unsere Ehre anzutasten.

Das erscheint also als eine Abkürzung der künftigen Kämpfe.

Die weiteren Maßnahmen.

Der Kriegskorrespondent schreibt aus dem türkischen Hauptquartier nach: Die Besetzung Montenegros ist abgeschlossen. Das noch zu tun bleibt, ist die möglichst gründliche Entdeckung aller Rückstände in allen letzten Jahren. Man hat sich bemüht, das Land zu kulturellen Zwecken zu nutzen, indem man die Bevölkerung von den Gebirgen in das Thale lockte. Man hat sich bemüht, das Land zu kulturellen Zwecken zu nutzen, indem man die Bevölkerung von den Gebirgen in das Thale lockte. Man hat sich bemüht, das Land zu kulturellen Zwecken zu nutzen, indem man die Bevölkerung von den Gebirgen in das Thale lockte.

In Wien nachkommenden Nachrichten kommt als Ergebnis der türkischen Unternehmungen der Zusammenstoß zu einer in der Schlacht von Rodgova erfolgten Kampfes mit den über Serane nach im Gebirge von Montenegro lebenden Serben. Diese Zusammenstoßung geht von Rodgova aus, von wo sie zu den Gebirgen führt. Die Serben sind ein Streifen Landes zu erröthen, die von der Seite von Rodgova über den Balkan führen, erlangt eine gute Lage widerstandsfähig gegen die türkischen Truppen. In der Schlacht von Rodgova lebten die Serben und erlitten in der Schlacht. Im übrigen wird über die Lage nichts berichtet. Die in sich nicht unter Berücksichtigung der türkischen Truppen, die sich in großen Stücken bewegen. Der Sieg und die Niederlage sind im großen Ausmaß noch nicht entschieden. In der Schlacht hat es zu einer Niederlage der türkischen Truppen geführt. Die türkischen Truppen sind in der Schlacht von Rodgova besiegt worden.

Verhältnisse sind jedoch insoweit im Winter günstiger, als das hier auftretende epidemische Gumpfiel ausbricht.

Am der Adria herrschen jetzt die Nora (der heilige Nordostwind) oder der Cirro (der südliche Südwind) am stärksten im Dünengebiet, wodurch die Landungsoperationen äußerst behindert werden. In überaus Verhältnissen herrscht Mangel. Nichtsdestoweniger gibt uns der historische Verlauf unserer Unternehmungen die berechtigte Erwartung, daß auch die noch bevorstehenden Hindernisse glücklich überwunden werden.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 26. Januar. (Königlich.) Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Franzosen versuchten durch eine große Zahl von Gegenangriffen die ihnen entzogenen Gräben östlich von Reuville zurückzugewinnen. Sie wurden jedesmal, mehrfach nach Handgemein, abgewiesen.

Französische Sprengungen in den Argonnen verhielt sich auf einer kleinen Sirede unserer Gräben: bei Höhe 285 nordöstlich von La Calade besetzten wir den Sprengort, nachdem wir einen Angriff des Feindes zum Scheitern gebracht hatten.

Marineflugzeuge griffen militärische Anlagen des Feindes bei La Sante, unsere Heere-Flugzeuge die Bahnanlagen von Les (südwestlich von Dünkirchen) und von Vahum an.

Ostlicher und Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse. Türkei Herabsetzung.

Vom Kaukasus bis Bagdad.

Der neue Kriegsschauplatz.

Wien, 26. Januar. Der Korrespondent des „Daily Chronicle“ schreibt aus Jerusalem: Die Russen befinden sich augenblicklich bei der Besetzung des Landes von Bagdad. Die türkische Armee hat eine schwere Niederlage erlitten, gerade als sie bei Bagdad das letzte Ansetzen zu machen wollte. Statt dessen wurden die Türken jetzt in die Flucht geschlagen, sobald sie sich über das Gebirge wagen, wobei sie eine Anzahl Waffen und Artilleriegeschütze zurückließen. Die Russen, die heftig vorrückten, besetzten Gollas-Kales, 20 Kilometer östlich von Bagdad. Sie rücken sich jetzt vorwärts, das sehr besetzt ist und die Besetzung an Bagdad von der Rückseite ansetzt. Noch keiner Nachricht von Bagdad. Die Türken ebenfalls in die Flucht geschlagen werden und haben sich nach Bagdad zurückgezogen.

Das Berichte aus Jerusalem ist der Sordai der russischen Armee vor der Expedition nach Bagdad erschienen. Die Türken sind nach der gleichen Richtung aus Bagdad vertrieben und geben sich mehr den Schutz der Expedition nach Bagdad. Die Türken sind in 1000 Gefangenen und Beutungen zurückgelassen.

Die in Bagdad lebenden russischen Truppen haben die Bagdad, die in den englischen Truppen in Mesopotamien durchgeschlagen, um im Gebiet von Bagdad die in der Schlacht von Bagdad die russischen Truppen des Generals Komarow zu schlagen und den Bagdad zu besetzen. Die russischen Truppen sind in Bagdad und Bagdad zu besetzen.

Der Korrespondent des „Daily Chronicle“ schreibt aus Bagdad: Die russischen Truppen sind in Bagdad und Bagdad zu besetzen. Die russischen Truppen sind in Bagdad und Bagdad zu besetzen. Die russischen Truppen sind in Bagdad und Bagdad zu besetzen. Die russischen Truppen sind in Bagdad und Bagdad zu besetzen.

Die russischen Truppen sind in Bagdad und Bagdad zu besetzen. Die russischen Truppen sind in Bagdad und Bagdad zu besetzen. Die russischen Truppen sind in Bagdad und Bagdad zu besetzen. Die russischen Truppen sind in Bagdad und Bagdad zu besetzen.

Den Truppen westlich von Bagdad sind jetzt nur noch zehn Tagemärsche von dem englischen Heere bei Amara entfernt. Es wird aber nicht so schnell zu einer Vereinigung kommen; abgesehen davon, daß der Weg durch Gebirge und Sümpfe führt, werden die Deutschen und Türken mit verschiedenen Schwierigkeiten die Verbindung aufzuhalten trachten. Jetzt haben sie sich außer von Bagdad, die westlich von Bagdad verlaufen wurden, der Etappe von Turfan und Nisa, zwei Stellen besetzt. Der Gouverneur dieser Provinz hat im Auftrage der türkischen Regierung eine bewaffnete Macht auf die Reise gebracht, um den Rückzug zu tun und die damit zum Feinde überzugehen. Man hofft trotzdem, eine Vereinbarung erzielen zu können, sobald es im Frühjahr möglich sein würde, dem Feinde gemeinschaftlich den Weg nach Bagdad zu verstopfen. Außerdem wird die Kampagne in Mesopotamien durch die Ereignisse bei Erzerum sehr beeinflusst. Wenn das Olt den Russen hoch bleibt, werden die Türken gezwungen sein, ihre Truppen aus Mesopotamien zurückzugeben, um nicht abgelenkt zu werden.

Die Kämpfe in Arabien.

Noch ein türkischer Kriegsschauplatz.

Alex, 26. Januar. Die „Königliche Volkszeitung“ berichtet aus Kairo: Meldungen vom 30. Dezember v. J. belagern, daß in den letzten Tagen dort beunruhigende Nachrichten aus Aboe eingetroffen sind, nach denen die Engländer sich in hartbedrängter und gefährlicher Lage befinden, wie von englischen Offizieren berichtet wird. In Suoz wurde eiligst eine Brigade aus australischen und indischen Truppen zusammengestellt und nach Aboe befohlen. Das zuverlässigen Aussagen der verwundeten englischen Offiziere gebührend, daß Aboe von der Landseite her von zahlreichen Stämmen und gut ausgerüsteten Araberstämmen und türkischen Streitkräften belagert wird. Die 20 000 Mann zählende Besatzung verteidigt sich verzweifelt, und nur die Unterstützung vieler englischer Kriegsschiffe bewahrt, daß sie heute noch nicht in den Händen der Türken und Araber sich befinden. Die Engländer werden in der Stadt sehr bedrängt. Es fanden zahlreiche Anschläge auf Militärpersonen statt. Ein Munitionswagen explodierte, verursachte großen Schaden und hatte den Tod vieler englischer Soldaten zur Folge.

Araber und Nubier häuften unter erfolgreichen Kämpfen die ganze überabüchle Küste und die Küste des Jemen völlig von den Engländern. Alle Araberstämme traten zu den Türken über. Nach den Aussagen eines englischen Majors hatten die Engländer 15 000 Tote und 20 000 Verwundete, die nach der Heimkehr zurückgeschickt wurden.

Das ist ein sehr wichtiger Bericht.

Zur Verteidigung des Suezkanals.

Lugano, 26. Januar. Die Schiffschiffe des in Neapel auf Sordani eingetroffenen Dampfers „Montebello“ berichten nach dem „Secolo“ wunderbare Einzelheiten über die von den Engländern am Suezkanal getroffenen Verteidigungsmaßnahmen. Neue Forts wurden gebaut und mit vielen tausenden russischen und kanadischen Soldaten besetzt. An verschiedenen Stellen ist der Kanal mit Drehrädern versehen, welche den englischen Truppen ermöglichen, mit Leichtigkeit die Verteidigung von einem auf das andere Ufer zu tragen. Von Suez nach Ismailia wurde eine strategisch und militärisch wichtige Eisenbahn gebaut. Auf dem Meer kreisen unausgesetzt Geschwader von schnellfahrenden englischen und holländischen, mit Schnellfeuergeschützen versehenen Kreuzern. Nach allen diesen Vorbereitungen ist England durchaus sicher, den Kanal falls er es wagen sollte, den Kanal anzugreifen, zu verteidigen.

Kein Sonderfrieden mit Belgien.

Berlin, 27. Januar. Dem „B. Z.“ wird aus dem Haag berichtet: Der belgische Kriegsminister Proqueville telegraphierte an „New York Times“, die umlaufenden Gerüchte, die auf den Abschluß eines Sonderfriedens zwischen Belgien und Deutschland hindeuten, seien unrichtig.

Ein Don Juan von der Wasserfront.

Von H. H. Jacobs.

Das ist ein Roman, der die Geschichte eines Mannes erzählt, der in der Schlacht von Rodgova einen großen Sieg erringt. Er ist ein Mann von großem Charakter, der sich in der Schlacht von Rodgova einen großen Sieg erringt. Er ist ein Mann von großem Charakter, der sich in der Schlacht von Rodgova einen großen Sieg erringt. Er ist ein Mann von großem Charakter, der sich in der Schlacht von Rodgova einen großen Sieg erringt.

Das ist ein Roman, der die Geschichte eines Mannes erzählt, der in der Schlacht von Rodgova einen großen Sieg erringt. Er ist ein Mann von großem Charakter, der sich in der Schlacht von Rodgova einen großen Sieg erringt. Er ist ein Mann von großem Charakter, der sich in der Schlacht von Rodgova einen großen Sieg erringt. Er ist ein Mann von großem Charakter, der sich in der Schlacht von Rodgova einen großen Sieg erringt.

Das ist ein Roman, der die Geschichte eines Mannes erzählt, der in der Schlacht von Rodgova einen großen Sieg erringt. Er ist ein Mann von großem Charakter, der sich in der Schlacht von Rodgova einen großen Sieg erringt. Er ist ein Mann von großem Charakter, der sich in der Schlacht von Rodgova einen großen Sieg erringt. Er ist ein Mann von großem Charakter, der sich in der Schlacht von Rodgova einen großen Sieg erringt.



Den Heldentod fürs Vaterland starb durch Granat-Volltreffer im Schützengraben mein langjähriger, braver Mieter,
Barbier und Friseur 8254

Herr **Richard Wagner**

Er wird bei uns stets in gutem Andenken bleiben.

A. Kosauke, Hausbesitzer
Schlosswerderplatz.

Am 25. d. Mts. entschlief nach langen, schweren Leiden, an seinem 20. Geburtstag, unser innigstgeliebter, unvergesslicher Sohn und Bruder

Alfred Hoffmann

Dies zeigt schmerz erfüllt an
Im Namen der tieftrauernden Eltern und Geschwister
Karl Brühl.

Beerdigung findet Freitag, den 28. Januar, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause Tauhausstr. 184 aus, nach Dürrey statt.

Am 25. d. Mts. verschied an seinem 20. Geburtstage nach langem schwerem Leiden unser Kollege und Mitarbeiter

Alfred Hoffmann

Ein ehrendes Andenken bewahrt ihm 8255

Das gesamte organisierte Personal der Brauerei
O. Kipke.

Am 25. d. Mts. verstarb unser Mitglied der Hausdiener

Alfred Hoffmann

im blühenden Alter von 20 Jahren. 8258

Ein ehrendes Andenken werden ihm bewahren.

Die Mitglieder der Verwaltungsstelle Breslau des Deutschen Transportarbeiter-Verbandes.

Die Beerdigung findet Freitag, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, Tauhausstr. 184 nach Dürrey, St. Bernhard.

Achtung! Achtung!
Gewerkschaftskassierer und Vorsitzende!

Die Abrechnung muß fertiggestellt werden, es fehlen aber noch die Kragebogen. Ebenso erziehen wir um baldige Einbringung der ausgefüllten Jahresfragebogen.

8257 **Das Gewerkschafts-Kartell.**

Stadt-Theater.

Donnerstag, nachmittags 5 Uhr:
„Jens Pommeling und der Meerkrautkaffee“.
Abend 7 Uhr:
„Lohengrin“.
Freitag 7 Uhr:
„Der Rosenkavalier“.
Samstag 7 1/2 Uhr:
„Figaros Hochzeit“.

Lobo-Theater.

Donnerstag 8 Uhr. (Hörbühne):
„Malkolms Lager“.
„Die Fickelmaier“.
Abend 8 Uhr:
„Malkolms Lager“.
Freitag 8 Uhr:
„Malkolms Lager“.

Thalia-Theater.

Donnerstag 8 Uhr:
„Johannes Geburtstagsfeier“.
Abend 8 Uhr. (Hörbühne):
„Johannes Geburtstagsfeier“.
Freitag 8 Uhr. (Hörbühne):
„Johannes Geburtstagsfeier“.

Schauspielhaus

Donnerstag 8 Uhr:
„Schwanzel“.
Freitag 8 Uhr:
„Schwanzel“.
Samstag 8 Uhr:
„Schwanzel“.

Zeltgarten.

Abend 7 1/2 Uhr:
„Die Fickelmaier“.
„Die Fickelmaier“.
„Die Fickelmaier“.

Liebig Theater

Heute, abends 8 Uhr
„Die Fickelmaier“

Größe
Fest-Vorstellung
Gastspiel
Robert

Steidl

mit der große
Januar-Spielplan.

Montag, 31. Januar 1918
wegen Vorbereitung für
das gr. Auswärtigsgedächtnis
Auf ins Liebig!
keine Vorstellung.

Viktorin-Theater

Heute (König Geburtstag)
Extra Vorstellung.

Letztes Auftreten:
Marie Wendt
in dem herrlichen Schwank:
Willys Hochzeitstag

Abend 8 Uhr.
Ab Freitag, d. 27. Januar:
Nur 4tägiges
Gastspiel

Hilde Förster.

!! Dominikaner !!
Wenige Tage
das herrliche Musik-Schwank:
**Kaiser Wilhelms
Kriegs-Geburtstag**

Ein gelungener Gaude.

Angebote

zu meinen bekannt billigen Preisen

in
Seidenstoffen
Wachstoffen
Wollstoffen
Samt

M. Fischhoff

Breslau 1 — Ring 43

Circus Busch

Telefon 9254.
Donnerstag, 27. Januar 11.
Anläßlich des Geburtstages
Seiner Majestät des Kaisers
und Königs
2 gr. Festvorstellungen 2
am 1 und 2. Uhr
in beiden Vorstellungen
am 27. Jan.
„An zwei Fronten“
umgekehrt
Nachmittag 3 Uhr im Kinder
saal unter 12 Jahren u. Militär
Club Charge halbes Preis.
Freitag, 28. Januar 11.
abends 8 Uhr
„An zwei Fronten“

Konfirmanden - Anzüge

in Men u. schwarz von 12 1/2 bis 18
in höherer, reiche Ware.
Herrenkleider-
Fabrik **L. Jänischer**
Abrechenstr. 41, II. Et. (kein Laden)

Palmengarten.

Heute Donnerstag:
Großes patriotisches Konzert
Anfang 8 Uhr.
Eintritt frei

Verkauf geb. Möbel.

29 Zährle, 31 Post, 32 Zährle,
45 Zährle, 46 Post, 47 Zährle,
Friedrichstr. 17, part.

Sunte Jugend-Bücher

jedes Buchchen 10 Pf.
zu beziehen durch die Expedition

3 Waggon gleich 60000 Pfund

frische Seefische
trafen in dieser Woche ein.
Nur allerfeinste frische Ware.

Stahlmuscheln

Da der am Montag eingetroffene Waggon Muscheln zur Gratiskoerteilung
nicht ausreichte, werden wir allen denjenigen, welche kein Gratiskoerteilung
besaßen am Sonntagabend verabfolgen mit Kochanweisung.

Waggonladung Fischmarinaden u. Sardinen

trafen ebenfalls ein. Neuzugwahl. Billige Preise.

Breslauer Fischhallen

Schmiedebrücke 59 Tel. 4472
Zel. 4484
Filiale: Neue Schweidnitzerstraße 10. Tel. 4473.

Kriegs-Lese

wöchentlich 10 Pfennige.
zu beziehen durch die Expedition

Kriegsberichte

aus 5 Hefen u. 10 Pf.
zu beziehen durch die Expedition

Arbeitsmarkt.

Arbeitsmarkt-Inserate

in der Volkswacht
kosten die kleine Zeile

nur 15 Pfennige.

Bekanntmachung.

In der Markthalle II ist die Stelle eines
Handwerkers zu besetzen.

Bewerber können sich Wüningstraße 16, I. bei der
Markthallenverwaltung halb melden. Dort sind auch die
näheren Bedingungen zu erfahren.

Die Marktverwaltung.

Lehrling

Die Versorgung der
Kriegsteilnehmer
ihrer Familien u. ihrer
Hinterbliebenen.

Preis nur 30 Pf.
zu beziehen durch die Expedition.

Kriegskarten- Atlas

enthaltend 10 Karten
von allen Kriegsschauplätzen.

Vorzüge der Karten:
Verständlichkeit, leichtes Lesen im Feld,
Eindeutigkeit, keine Verwirrung.

Elegant in Leder gebunden im Taschen-
format. Der Atlas eignet sich besonders
zum Nachschauen im Feld.

Preis nur 1.50 Mark!

Zu beziehen durch unsere
Expedition u. siml. Ausräger.

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 27. Januar.

Volksvorstellung.

Seit vielen Jahren geht der Kampf im Reichstage darum, die Altersgrenze bei der Militärrente von 70 auf 65 Jahre herabzusetzen. Endlich hat sich der Reichstag dafür ausgesprochen...

Am nächsten Sonntag soll sich eine öffentliche Versammlung mit der hochwichtigen Frage der Altersgrenze befassen. Sie wird im großen Saale des „Deutschen Kaiser“, Friedrichsplatz 35, abgehalten.

Es darf deshalb mit Recht erwartet werden, daß die Versammlung sehr gut besucht ist. Frauen haben selbstverständlich Zutritt.

Ein Amnestieerlaß für Kriegsteilnehmer.

Am heutigen Geburtslage des Kaisers wieder erfolgt. Erlassen werden alle Strafen, die gegen Militärpersonen des kaiserlichen Heeres, der kaiserlichen Marine und der kaiserlichen Landwehr erlassen sind...

Ausgeschlossen von der Begnadigung sind jedoch die Personen, die unter der Wirkung von Ehrenstrafen stehen, oder die sich bei der Verhängung der Strafe schlecht geführt haben.

Auf Geldstrafe neben Freiheitsstrafe erkannt, so ist die Strafe nur dann erlassen, wenn die Freiheitsstrafe unter die Höchstfrist fällt.

Unter Umständen werden auch alle Unterbestrafungen aufgehoben werden, die wegen Straftaten stehen, die unter den Umständen des Krieges begangen sind...

Die kaiserliche Regierung hat sich diesem Amnestieerlaß angeschlossen. Die kaiserliche Regierung hat sich diesem Amnestieerlaß angeschlossen.

Die Ausbildung der Kriegsverletzten in der städtischen Handwerker- und Kunstgewerbeschule.

Um den Kriegsverletzten in Breslau Gelegenheit zu geben, die Fertigkeiten der städtischen Handwerker- und Kunstgewerbeschule auf der Klosterstraße kennen zu lernen...

Vor einem Jahre.

27. Januar. Erfolgreich: Kämpfe bei Craonne. Französische Angriffe bei Verdun, Amzweiller, Seidweiler und am Diersbacher Wald abgewiesen.

Aus aller Welt.

Im Leuchtturm verhungert.

„Cyprus“ meldet aus Sgravenhage unten 25. Januar, daß zwei Männer, eine Frau und drei Kinder durch den Warddampfer „Mogito“ in einem Leuchtturm an der mexikanischen Küste fast verhungert aufgefunden wurden.

Im schwersten feindlichen Feuer.

Der Sturm des Abhaller Infanterie-Regiments Nr. 9; heute nachmittags um 5 Uhr hebr. Die 10. und 12. Kompagnie, denen der gleiche Abschnitt zum wellenweisen Vorgehen übertragen war, waren etwa 120 Meter vorwärts gekommen.

und der Kühlung durch die Räume. Es wird uns darüber berichtet:

Insgesamt hierzehn Handwerker- und Kunstgewerbebetriebe waren zu befristigen. In den allermeisten derselben bereits seit längerer Zeit Kriegsverletzte, und nach Aussage der Lehrer, entwickeln sie einen erfreulichen Fleiß.

Ganz besonders bemerkenswert ist die Ausstellung von Wohnzimmere möbelen für den Ausbau von Offizierswohnungen. An diesen Einrichtungsgegenständen, die einen dem höchsten Volkswohlstand angepassten Ausdruck tragen...

Wenig ist noch, daß der Eintritt von Kriegsverletzten in den Lehrausschuss jederzeit geschehen kann. Die Teilnehmer erhalten Professoren in der in ganz Breslau jedem Kriegsverletzten die nötigen Auskünfte zu erteilen.

In En-land verhaftet.

wurde der russische Genosse Peter Petrov. Es handelt sich um den Chemiker der früheren Breslauer Genossin Irmen-Brandt, die hier in unseren Parteikreisen, aber auch in den Kreisen der bürgerlichen Frauenbewegung, aus denen sie hervorgegangen war, noch in guter Erinnerung ist.

Vom Kriegsmietamt.

Im Laufe des Monats Dezember sind bei dem Kriegsmietamt 500 Anträge eingegangen, die ebensoviel Einzelmieten betrafen und von denen 266 von Mietern, 155 von Vermietern und 79 vom Nationalen Frauendienst ausgingen.

Die die Beschlusseskommission sind im ganzen 228 Sachen verweisen worden. Von diesen wurden erledigt durch nachträglichen Vergleich 1, durch Spruch 22, durch Begleichung 4, durch Entscheidung über wichtigen Grund zum Rücktritt vom Verleib 3 Sachen.

Eine Trauerfeier für den Enkel Bebel's. Das „Berliner Tageblatt“ berichtet: Für den einzigen Enkel Bebel's, den Studenten der Medizin Werner Simon in Jena, fand im Januar Krematorium eine Trauerfeier statt, zu der zahlreiche Angehörige der Universität erschienen...

Ein Bild. Fürs Kriegsgefangene Russen, die in Lipowitz-Kaunert (Westpreußen) festgehalten waren, haben vor dem Schlafengehen den Dien übermäßig geheizt und die Ofenklappe zu früh geschlossen. Infolge Kohlengasvergiftung sind vier Russen erstickt...

Die Kanonen des Panamakanals. Die erste der Rieskanonen, die die amerikanische Küste zwischen Newyork und dem Panamakanal schützen sollen, ist dieser Tage im Hafen von Newyork eingetroffen.

Die Kanonen des Panamakanals. Die erste der Rieskanonen, die die amerikanische Küste zwischen Newyork und dem Panamakanal schützen sollen, ist dieser Tage im Hafen von Newyork eingetroffen.

Die Kanonen des Panamakanals. Die erste der Rieskanonen, die die amerikanische Küste zwischen Newyork und dem Panamakanal schützen sollen, ist dieser Tage im Hafen von Newyork eingetroffen.

Die Kanonen des Panamakanals. Die erste der Rieskanonen, die die amerikanische Küste zwischen Newyork und dem Panamakanal schützen sollen, ist dieser Tage im Hafen von Newyork eingetroffen.

nungen, bei 4 um Geschäftsräume und bei 39 um beides vereinigt. Von den in Frage kommenden Mietern waren Wehrmannsangehörige in 490, andere Mieter in 43 Fällen.

Nach dem Beruf gehörten die Mieter bei 398 Sachen zu den Lohnarbeitern, bei 44 zu kaufmännischen und technischen Angestellten, bei 69 zu selbständigen Handwerkern und Unternehmern...

In den Streitfällen handelte es sich in 313 Fällen um Wohnungen mit einem Mietswert von 700 Mark, in 139 um solche bis 490 Mark, in 26 um solche bis 600 Mark, in 22 um Wohnungen bis 800 Mark und in 34 um solche mit einem Mietswert von über 800 Mark.

Volksvorstellung im Thalia-Theater.

Für die am Sonnabend um 8 Uhr stattfindende Aufführung von Schillers „Die Räuber“ im Thalia-Theater können noch Eintrittskarten für alle Plätze im Parteisekretariat Gewerkschaftshaus, Zimmer 36 (2 Treppen) abgeholt werden.

Die Aufführung der Oper „Lido“ im Stadt-Theater am Montag beginnt um 7 1/2 Uhr. Während des Vorspiels bleiben alle Türen geschlossen.

Eine Besprechung der Oper erfolgt in der Sonnabend-Nummer der „Volksmacht“.

Geschäftsbericht der Stadtverordnetenversammlung.

Im Jahre 1915 hat die Stadtverordneten-Versammlung im ganzen 24 Sitzungen abgehalten, 9 weniger als 1914. Sie erledigte 893 Magistrate-Anträge, davon 415 ohne Ausschussberatung...

Die Sitzungen der Stadtverordneten waren durchschnittlich von 15 Mitgliedern besucht. Anfang 1915 gehörten der Versammlung 101 Stadträte an; diese Zahl verminderte sich im Laufe des Jahres auf 91. Niemals gesamt haben 19 Mitglieder, einmal 17, zweimal 13 Mitglieder, 3 bis 5 mal 18 Mitglieder, 6 bis 10 mal 15 Stadträte, 11 bis 21 mal 7 Stadträte...

Die Stadträte sind im Laufe des Jahres 1915 aus der Stadtverordneten-Versammlung durch Wahl zum Reichstagen, durch Wahl zum Reichstagen, durch Tod die Stadträte...

Breslau und der Geburtenrückgang.

Nach Zusammenstellung des kaiserlichen Gesundheitsamtes hat mit dem neuen Kriegsmonat (Mai) ein weiterer Rückgang der Geburtenzahl in den kaiserlichen Städten mit über 200.000 Einwohnern stattgefunden.

Table with 2 columns: City and Births. Cities listed include München, Nürnberg, Köln, etc.

Breslau steht nach dieser Tabelle also zu den Städten, in denen sich der Geburtenrückgang besonders stark bemerkbar macht. Nur in Berlin, Stuttgart, Hamburg und Nürnberg war er noch erheblicher.

stättigen könnten. Die Schiffahrtsgesellschaften würden benachteiligt werden, sobald es möglich sei, die Fahrt durch den Kanal dauernd freizugeben.

Eisen-Abend in Köln. Mittwoch abend zwischen 11 und 12 Uhr traf der Eisenbahnarbeiter Kuepper seine Frau und seine Schwägerin in Gesellschaft eines fremden Mannes zu Hause an.

Erdbeben in Siebenbürgen. In verschiedenen Städten von Siebenbürgen wurden Erdstöße verspürt, so in Schäßburg, Kronstadt, Sibiu, Sibiu, Nagy-Enyöd, Sächsisch-Regen und Fogaras.

Aus Sofia wird vom 26. Januar gemeldet: Heute morgen nach 10 Uhr verspürte man schwach die Ausläufer eines Erdbebens in Sofia, Titrowo und Zajetschar.

Der Mord in Radebul bei Dresden ist jetzt soweit aufgeklärt, daß der Mann der ermordeten Frau Klaußiger als Täter nicht in Frage kommt. Er ist am Dienstag abend an seinem Bestattungsorte eingetroffen.

Abdlich abgehängt ist der bekannte Fokker-Flieger Boehme bei Ennsheim i. Sijab.

Das erste Stempelkammern-Verbrechen. Wegen Stempelkammern-Verbrechen wurden die Gasmühle Wilhelm Quinhardt und Otto Lindemann zu Zegel vor der ersten Strafkammer des Berliner Landgerichts III zur Verantwortung gezogen.

Was die Konservenbüchse erzählt.

Ein Leser der 'Dägl. Rundschau' kam auf den Gedanken und hat ihn durchgeführt, einen unangreifbar sachlichen Beitrag zu liefern zu der Streitfrage, inwiefern auf einem der wesentlichsten Gebiete unserer Nahrungsindustrie, auf dem der Konservenfabrikation, angemessene, inwiefern etwa unangemessene Preise gefordert werden. Er hat zu diesem Zweck in Gegenwart eines Notars in verschiedenen Geschäften verschiedene Konserven eingekauft und diese dann gleichfalls in Gegenwart des Notars geöffnet und auf ihren Inhalt genau untersucht. Ueber dieses Verfahren und sein Ergebnis hat der Notar eine amtlich beglaubigte Urkunde aufgenommen, die wir im folgenden unter Auslassung der überflüssigen Namen wiedergeben:

Ich, der unterzeichnete Notar im Bezirke des Königl. Oberlandesgerichts zu ..., Justizrat ..., wohnhaft in ..., habe hierdurch nach folgt:

Der Kaufmann ..., wohnhaft in ..., mir von Berlin kommend, erzielte mich durch Schreiben, ihm bei Aufhebung des Verkaufsvertrages auf dem Gebiete der Volkswirtschaft in der Weise nachzusehen zu sein, das ich in meiner Eigenschaft als Notar ihn beim Einkauf von Lebensmitteln (Konservenbüchsen) begleite, das der Inhalt der in meinem Besitze eingekauften Konservenbüchsen in meiner Gegenwart feinschneidlich werde und daß ihm über Ankauf und Inhaltsbestimmung von mir eine notarielle Bescheinigung ausgestellt werde.

Ich habe mich bereit erklärt, dem Erfinder des Herrn ... zu entsprechen.

Am 20. Oktober 1915 hat Herr ... in meiner Gegenwart in folgenden Waren folgende Waren zu den folgenden Preisen gekauft:

- I. Im Laden von ...
1. eine 2 1/2 Liter Dosen mit Saucetrunk, Preis 1 RM,
2. eine 2 1/2 Liter Dosen mit Saucetrunk, Preis 0,70 RM.
II. Im Laden von ...
1. eine 2 1/2 Liter Dosen mit Saucetrunk mit ... Preis 1 RM,
2. eine 2 1/2 Liter Dosen mit Saucetrunk mit ... Preis 1,20 RM,
3. eine 2 1/2 Liter Dosen mit Saucetrunk mit ... Preis 0,50 RM.
III. Im Laden von ...
1. eine 2 1/2 Liter Dosen mit Saucetrunk, Preis 0,90 RM,
2. eine 2 1/2 Liter Dosen, Preis 1,10 RM.

Die Waren wurden mir nach dem Inhalt der Waren...

- 1. eine 2 1/2 Liter Dosen mit Saucetrunk, Preis 1 RM,
2. eine 2 1/2 Liter Dosen mit Saucetrunk, Preis 0,70 RM,
3. eine 2 1/2 Liter Dosen mit Saucetrunk mit ... Preis 1 RM,
4. eine 2 1/2 Liter Dosen mit Saucetrunk mit ... Preis 1,20 RM,
5. eine 2 1/2 Liter Dosen mit Saucetrunk mit ... Preis 0,50 RM.

Die Waren wurden mir nach dem Inhalt der Waren...

- 1. eine 2 1/2 Liter Dosen mit Saucetrunk, Preis 1 RM,
2. eine 2 1/2 Liter Dosen mit Saucetrunk, Preis 0,70 RM,
3. eine 2 1/2 Liter Dosen mit Saucetrunk mit ... Preis 1 RM,
4. eine 2 1/2 Liter Dosen mit Saucetrunk mit ... Preis 1,20 RM,
5. eine 2 1/2 Liter Dosen mit Saucetrunk mit ... Preis 0,50 RM.

Die Waren wurden mir nach dem Inhalt der Waren...

- 1. eine 2 1/2 Liter Dosen mit Saucetrunk, Preis 1 RM,
2. eine 2 1/2 Liter Dosen mit Saucetrunk, Preis 0,70 RM,
3. eine 2 1/2 Liter Dosen mit Saucetrunk mit ... Preis 1 RM,
4. eine 2 1/2 Liter Dosen mit Saucetrunk mit ... Preis 1,20 RM,
5. eine 2 1/2 Liter Dosen mit Saucetrunk mit ... Preis 0,50 RM.

Die Waren wurden mir nach dem Inhalt der Waren...

- 1. eine 2 1/2 Liter Dosen mit Saucetrunk, Preis 1 RM,
2. eine 2 1/2 Liter Dosen mit Saucetrunk, Preis 0,70 RM,
3. eine 2 1/2 Liter Dosen mit Saucetrunk mit ... Preis 1 RM,
4. eine 2 1/2 Liter Dosen mit Saucetrunk mit ... Preis 1,20 RM,
5. eine 2 1/2 Liter Dosen mit Saucetrunk mit ... Preis 0,50 RM.

Die Waren wurden mir nach dem Inhalt der Waren...

- 1. eine 2 1/2 Liter Dosen mit Saucetrunk, Preis 1 RM,
2. eine 2 1/2 Liter Dosen mit Saucetrunk, Preis 0,70 RM,
3. eine 2 1/2 Liter Dosen mit Saucetrunk mit ... Preis 1 RM,
4. eine 2 1/2 Liter Dosen mit Saucetrunk mit ... Preis 1,20 RM,
5. eine 2 1/2 Liter Dosen mit Saucetrunk mit ... Preis 0,50 RM.

Die Waren wurden mir nach dem Inhalt der Waren...

Es wäre nötig, so bemerkt dazu der Einsender noch, daß die Menge des in diesen Konservenbüchsen enthaltenen Fleisches aufgedruckt wird. Dadurch würde jeder Schwindel sofort beseitigt werden.

Hausangestellte!!
Rüchenabfälle
nicht in das Hausmüll, sondern sorgt für pünktliche Ablieferung in die Sammelgefäße. 7695

Die alte Ernte in den Verbrauch, die neue in die Erde!

In den neuen Preisberechnungen wird amtlich folgendes...

In den letzten Tagen sind eine Anzahl landesweiter Verhandlungen über den Verkauf von Brot- und Futtergetreide ...

Der Petrolkannenschel

Wacht sich heimlich bei den Benutzern heimlicher Behälter, die ...

Die Bratstädter.

Die Bratstädter, die bei einem ...

rückzuführen. Das Gericht beurteilte den Angeklagten wegen eines losen Stripes zu einer Gefängnisstrafe von einer Woche.

Zum Wiederaufbau Ostpreußens.

Es wird uns geschrieben: Das Bemühen der Breslauer Handwerkskammer, den Handwerkern ihres Bezirkes einen angemessenen Anteil der Arbeiten für den Wiederaufbau Ostpreußens zu sichern, führte im Tischlergewerbe zur Bildung einer Sicherungsgenossenschaft. Von dieser wurde zunächst die Herstellung einer Anzahl Muster in Holz in Angriff genommen. Hierbei handelt es sich in der Hauptsache darum, Typen für einfache, solide Möbel zu finden, die für ländliche und kleinstädtische Bedürfnisse berechnet sind.

Auf Wunsch der Handwerkskammer hat sich unsere Handwerker- und Kunstgewerbeschule bereit gefunden, bei der Herstellung der Musterkammer behilflich zu sein. Eine Anzahl dieser Muster sind zurzeit in der Schule aufgestellt, wo sie von den Vorstandsmitgliedern der drei schlesischen Handwerkskammern und den Mitgliedern des schlesischen Zentral-Verbandsvereins besichtigt wurden.

Kranken- und Begräbnis-Kasse Hoffnung.

Am 25. Januar fand im Saale des Cafe-Restaurant die ordentliche Generalversammlung statt. Nach Erstattung des bereits im Druck erschienenen Rechnungsabschlusses für 1915, wonach eine Zeichnung auf die 2. Kriegsanleihe mit 5000 Mark dem Reservefonds neu zugeführt wurde, erab der Ausschuss dem recht bedrängten Rekrut. Die Versammlung erteilte dem Vorstände einstimmige Entlastung. Bei der Vorstandswahl wurden Schablonenrentant Paul Slagau zum Vorsitzenden, Polizeibühnenwart Paul Deutlich als stellvertretender Schriftführer und Jurist Ernst Kieper als 1. Beisitzer wiedergewählt. Mit ehrenbarem Schlusswort des Vorsitzenden für die große Zahl der Kreissteuerner fand die Versammlung ihr Ende. Die neuen Mitglieder - männlich wie weiblich - werden im Klassenbureau Universitätsplatz 16, von 8 bis 1 Uhr, an allen Sonntagen von 1/2 bis 3/4 Uhr im Kassenlokal Gartenstraße 16 (Schmidts Restaurant) sowie bei dem Vorsitzenden, Herrn Slagau, Palmstraße 4, jederzeit entgegengenommen.

Rüffen in eine Länd' und eine Verleumdung.

Der Reisende Paul Goppo, der sich am Mittwoch vor dem Schöffengericht zu verantworten hatte, konnte es nicht begreifen, weshalb man ihn wegen fälschlicher Verleumdung unter Vorladung gestellt habe. Rüffen, so meinte er, sei doch kein strafbares Handeln, namentlich dann nicht, wenn es sich um ein Land handelt. Am 8. Januar war der Angeklagte zurückschickend durch ein auffälliges Weib den Spuren eines dreizehnjährigen Scholarmädchens gefolgt, das sich eben fälschlich der Verfolgung entziehen wollte. In einem Hause, wo er einem achtzehnjährigen Mädchen begegnete, erregte das Kind seine Aufmerksamkeit und ließ sich von ihm küssen. Auf das Missgeschick des Kindes wurde der Vater tätig und es gelang, den G., der Rüffen wollte, nach der Polizeiwache zu bringen. Da er ohne feste Wohnung war, wurde er in eine Anstalt genommen. Er erklärte wiederholt, daß er sich bei der ganzen Sache nicht gebildet habe. Das Kind habe ihm gefollet, deshalb habe er es küssen lassen. Doch er kann keine Erinnerung haben, weshalb er es küssen ließ. Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen Verleumdung des Kindes zu einer Gefängnisstrafe von drei Wochen, welche Strafe als durch die erstere Unvorsichtigkeit zu verhängen wurde.

Die Ausgabe der Brotmarken erfolgt heute genau so wie an den anderen Tagen, obwohl die städtischen Bureaus geschlossen sind.

Die Kriegsgemeinschaft von Selbstwehr, die im vergangenen Jahre ihre Versellen durch den sozialdemokratischen Verein erhalten, aber bis jetzt noch nicht erklärt haben, daß sie den Krieg nicht für dieses Jahr weiter behalten wollen, müßten dies bis zum 1. Februar Herrn Heide, Festungsstraße 8, erklären.

An dem gestrigen Schloßdampfer 'Graz' sind die Bergungsarbeiten bereits kräftig im Gange. Am Dienstag nachmittag hat der Bergungsamtwier der Reederei Oskar Wolfheim seine Tätigkeit begonnen. Zunächst werden mit einer Karum, die der Bergungsamtwier trägt, um das gestürzte Schiff herum starke Pfähle eingegeworfen. Einige von diesen sind bereits angebracht. Die Pfähle werden dann durch Querballen zu einem festen Gerüst verbunden, auf welchem die Wunden ausgelegt werden können, welche das Schiff mit Hilfe von Ketten, die unter ihm hindurch gezogen werden, in die Höhe ziehen. Der dem Emporkommen muß auch bei in das Schiff eingehungene Sand entfernt werden. Die Arbeiten werden nach mehreren Tagen in Angriff nehmen. Bei dem schönen Wetter werden die Arbeiten nachmittag in der Nähe der Unfallstelle auf den Bergungsarbeiten wieder viele Zuschauer eingehunden.

Bereine und Versammlungen.

Die Frau und die Weltpolitik. Der Bericht Frauenwohl macht nochmals auf die Versammlung aufmerksam, die morgen Freitag abend 8 1/2 Uhr im Mozarthaus der Hermannsloge stattfindet. Frau Dr. Gertrud Wägen aus Berlin wird über die Frau und die Weltpolitik sprechen. Eine freie Ansprache soll sich anschließen. Eintrittskarten sind bei Gaimmer, bei May, bei Schröder Barock und abends an der Kasse zu haben. Der Reinertrag ist für die Kriegswohlthatsspende des Vereins bestimmt.

Kreislicher Landesverein für Frauenrecht, Ortsgruppe Breslau. Im großen Saale der Lesingloge veranstaltet der Verein am Dienstag und Mittwoch den 1. und 2. Februar abends 8 1/2 Uhr, zwei Forträge mit zeitgemäßer Tagesordnung. Rednerin ist Frau Senator Kirchhoff aus Bremen. Das Diensttag spricht sie über die Vaterlandsliebe und die deutschen Frauen, am Mittwoch über die Frauenpflicht.

Eckstein's No 5 Trustfrei beste 2 1/2 Pfg. Zigarette AMECKSTEIN & SÖHNE, DRESDEN

Kleine Breslauer Nachrichten.

* **Nieder den schweren Unfall** eines Buchhalters von der Fischstraße meldet noch der Polizeibericht, daß es ein Glöbner mit einem Anstreich gewesen ist, der in zu schneller Fahrt über die Auenstraße Schweißbrenner-Gartenstraße hinweggerollt und Querschnitt genommen und daß dieser gerade in dem Augenblick über das Giebel der Straßenbahn fiel, als ein Straßenbahnwagen vorbeifuhr. Der Verunglückte geriet mit seinen Beinen unter die Schutzbreiter und wurde einige Schritte weit geschleift, bis der Triebwagenführer im Stande war, den Wagen zu halten. Der Buchhalter wurde befreit, gezogen und es stellte sich heraus, daß er außer schweren Schürfwunden in den graselichen Teilen auch zwei Wunden am Halse erlitten hatte. Nachdem er im Engelwands-Krankenhaus versorgt worden war, konnte er mit einer Prothese in seine Wohnung geschafft werden. Der Unfall ist zur Anzeige eingeschrieben worden.

Theater, Konzerte und Vergnügungen.

* **Stadttheater.** Heute nachmittag 3 Uhr zum letzten Mal „Sans Däumeling und der Hexenbesen“. Abends 7 Uhr „Königin“. Freitag abends 7 Uhr „Der Rosenkavalier“. Samstag abends 7 1/2 Uhr „Mosar's „Agnese Borgia“. Sonntag abends 7 1/2 Uhr in „Altem Stens“ „Evangelium“ angelegt.

* **Lobe-Theater.** Heute Donnerstag nachmittag 3 Uhr „Wallen Reins Jager“ und „Die Fiescolomini“, abends 8 Uhr „Wallen Reins Tod“. Die Vorstellungen für Truler, Lehrer und Schüler haben Gültigkeit. Freitag „Denkmal Jalebu“, Samstag um 24 Male „Die seltsame Exzellenz“. Sonntag nachmittag 3 1/2 Uhr Hauptmanns „Die verurteilte Glöck“, abends 8 Uhr „Herzliche Saksbu“.

* **Thalia-Theater.** Heute nachmittag 3 Uhr Likerts „Im Reindestand“, vorher erste und weitere Vorträge erster Kräfte der verbliebenen Theater. Mittwoch hat zu dieser Vorstellung ganz außerordentliche Bewilligung. Abends 8 Uhr „Seine einzige Frau“. „Kordische Decifahrt“ wird für die Ökonomie in der nächsten Woche gegeben. Freitag zum ersten Male von einundvierzig Halbes „Ritter Erde“ für die Ökonomie. Samstag „Die Beile“, Sonntag nachmittag geistliche Vorstellungen; abends „Ritter Erde“.

* **Johannichand (Operettenbühne).** Heute Donnerstag „Schweine“, Freitag „Die — oder keine!“, Samstag Freitag „Die Niedermans“, Sonntag nachmittag „Peterchen Wenzel“, abends „Die — oder keine!“. Sonntag nachmittag „Denn zwei Hochzeit machen“, abends „Die — oder keine!“.

* **Liebig-Theater.** Heute findet anlässlich des Geburtstages des Kaisers eine Festveranstaltung statt, bei welcher G. Lezeubert „Die Niedermans“, Freitag nachmittag „Peterchen Wenzel“, abends „Die — oder keine!“, Samstag nachmittag „Denn zwei Hochzeit machen“, abends „Die — oder keine!“.

* **Vittoria-Theater.** Heute Donnerstag „Evangelium“, Freitag „Wallen Reins Jager“, Samstag „Die Fiescolomini“, Sonntag „Wallen Reins Tod“.

* **Seltgarter.** Heute große Festveranstaltung mit dem brillanten Spezialprogramm. Gegebenen Auftritten des mit so vielen Bewildigungen ausgezeichneten russischen Kammersängers G. Anton. Anfang 7 1/2 Uhr. Sonntag 30 Vorstellungen. Im Saal: „Bulgaren-Rapelle“.

* **Städt. Singschule.** Heute Donnerstag finden zwei großartige Konzerte mit hervorragenden Solisten statt.

hakt. In beiden Vorstellungen, um 4 Uhr nachmittags beginnend, um 8 1/2 Uhr abends beginnend, gelangt das zeitgemäße Managementschauspiel „An zwei Fronten“ ungeführt zur Ausführung.

Breslauer Orchester-Verein.

8. Abonnements-Konzert.

Die Neuheit, die uns am Mittwoch besichert wurde und sich „Holland der Schwiebel“, insonderliche Dichtung von Siegmund von Hausegger, betitelt, ist mit sehr gemischten Gefühlen aufgenommen worden. Hausegger, einer der befähigten Berliner Dirigenten, hat als Tonsetzer bei weitem nicht die gleichen Sympathien erringen können. Die musikalische Arbeit erscheint als fest tüchtig, aber der Gedankengang mehr als befehlend; die Instrumentation in keiner Beziehung hervorragend, aber, so weit sie nicht durch gesuchte Härten abtöndert, geschmackvoll und von großem Klangreize. Das Stück geht zu einem Ohr hinein und zum anderen wieder hinaus. Danach wirkten die gesanglichen Darbietungen von Frau Mona Durigo wie ein Nadelstich. Die Künstlerin, deren herrlicher Alt hier längt nach Gebühr geschätzt wird, sang die „Madvölke“ von Brahms (mit Männerchor) sowie drei Lieder mit Orchesterbegleitung von Mahler. Das erste ist nicht sehr bedeutend, das zweite mit einer betrieblenden Begleitung versehen, aber auch nicht hervorragend, das dritte im Volkston von beglaubender Kunst, wurde auf lebhaftes Verlangen wiederholt. Strauß' genialer „Till Eulenspiegel“ mußte für alles entschädigen. S. M.

Wenn Buchstaben schwimmen
und das Lesen Ihnen schwer fällt, dann kommen Sie zu mir [7892 L]
Optiker GARAI, Breslau, Albrechtstraße 3.

LEINENHAUS

Bielschowsky

Nikolaistraße Nr. 74-76 BRESLAU Ecke der Herrenstraße

Imperial und königlich österreichisch-ungarischer Hoflieferant

Das nächste Sonntags-Inserat

bringt eine Auslese von Angeboten der neu erschienenen

Frühjahrs-Freistifte für 1916,

welche auf Verlangen kostenlos zugestellt wird.

Er erscheint dreimal wöchentlich. **Provinz-Bezugsquellen-Verzeichnis.** Den Lesern bei Einkäufen empfohlen.

<p>Brieg Arbeiter-Konfektion. Rheinische, Arbeiter-Konfektion, 2. Bismarckstr. 1. Bierbrauereien. Brieger Brauerei, 1. Bismarckstr. 1. Bierverlag. Brieger, 2. Bismarckstr. 1. Destillation, Weinhandlung. Brieger, 2. Bismarckstr. 1. Fahräder u. Nähmaschinen. Brieger, 2. Bismarckstr. 1. Fleischerei u. Wurstfabrik. Brieger, 2. Bismarckstr. 1. Holz- u. Kohlenhandlung. Brieger, 2. Bismarckstr. 1. Hüte, Mützen, Pelzwaren. Brieger, 2. Bismarckstr. 1. Kaufhäuser. Brieger, 2. Bismarckstr. 1. Kindergarten, Korbwaren u. Bürstenwaren. Brieger, 2. Bismarckstr. 1. Kauf, Weiss- u. Wollwaren. Brieger, 2. Bismarckstr. 1. Möbel- u. Sarg-Konfektion. Brieger, 2. Bismarckstr. 1. Naturbutter, Margarine, Käse. Brieger, 2. Bismarckstr. 1. Pfefferkücherei. Brieger, 2. Bismarckstr. 1. Pfefferei. Brieger, 2. Bismarckstr. 1. Restaurants. Brieger, 2. Bismarckstr. 1. Schwarze u. Schmalzer. Brieger, 2. Bismarckstr. 1. Uhren und Goldwaren. Brieger, 2. Bismarckstr. 1. Zigarren und Zigaretten. Brieger, 2. Bismarckstr. 1.</p>	<p>Bunzlau Irikolar, Weiss- u. Wollwaren. Bunzlauer, 1. Bismarckstr. 1. Glogau Berufskleidung, Wäsche, Trikots. Glogauer, 1. Bismarckstr. 1. Herren- u. Knaben-Garderobe. Glogauer, 1. Bismarckstr. 1. Korbwaren, Kinderwagen, Spielwaren. Glogauer, 1. Bismarckstr. 1. Kerzenwaren. Glogauer, 1. Bismarckstr. 1. Jauer Restaurants. Jauer, 1. Bismarckstr. 1. Lohmann Seiden, Parfümerien. Lohmann, 1. Bismarckstr. 1. Neumarkt Bier-Brauerei. Neumarkter, 1. Bismarckstr. 1. Ohlau Bäckerei und Mehlverkauf. Ohlau, 1. Bismarckstr. 1. Fleischerei u. Wurstfabrik. Ohlau, 1. Bismarckstr. 1. Fahrräder u. Nähmaschinen. Ohlau, 1. Bismarckstr. 1. Uhren und Goldwaren. Ohlau, 1. Bismarckstr. 1. Zigarren u. Zigaretten. Ohlau, 1. Bismarckstr. 1.</p>	<p>Herzogsgraben u. Schuhwaren. Herzogsgraben, 1. Bismarckstr. 1. Hüte, Mützen u. Pelzwaren. Herzogsgraben, 1. Bismarckstr. 1. Kaufhäuser. Herzogsgraben, 1. Bismarckstr. 1. Manufakturwaren, Damen- und Herren-Konfektion. Herzogsgraben, 1. Bismarckstr. 1. Mehl- u. Butterhandlung. Herzogsgraben, 1. Bismarckstr. 1. Möbel. Herzogsgraben, 1. Bismarckstr. 1. Möbel, Konfektion, Schuhwaren. Herzogsgraben, 1. Bismarckstr. 1. Papierhandlung u. Buchbinderei. Herzogsgraben, 1. Bismarckstr. 1. Papierhandlung, Postkarten-Zentrale. Herzogsgraben, 1. Bismarckstr. 1. Posament, Weiss- u. Wollwaren. Herzogsgraben, 1. Bismarckstr. 1. Restaurants. Herzogsgraben, 1. Bismarckstr. 1. Schuhwaren. Herzogsgraben, 1. Bismarckstr. 1. Seifen- u. Wäscheverfabrik. Herzogsgraben, 1. Bismarckstr. 1. Tapisserie, Wollwaren, Wäsche. Herzogsgraben, 1. Bismarckstr. 1. Uhren und Goldwaren. Herzogsgraben, 1. Bismarckstr. 1. Uhren, Goldwaren. Herzogsgraben, 1. Bismarckstr. 1. Rathenauer Brillen. Herzogsgraben, 1. Bismarckstr. 1. Woll- und Weißwaren, Damen- u. Herren-Konfektion. Herzogsgraben, 1. Bismarckstr. 1. Woll, Weiss- u. Schuhwaren. Herzogsgraben, 1. Bismarckstr. 1. Zigarren. Herzogsgraben, 1. Bismarckstr. 1.</p>	<p>Zigarren und Zigaretten. Zigarren, 1. Bismarckstr. 1. Peisterwitz Bäckerei. Peisterwitz, 1. Bismarckstr. 1. Strehlen Herren- u. Knaben-Garderobe. Strehlener, 1. Bismarckstr. 1. Trebwitz Bierbrauereien. Trebwitz, 1. Bismarckstr. 1. Herren-, Arbeiter-Garderobe, Manufakturwaren. Trebwitz, 1. Bismarckstr. 1. Papier-, Galanterie- u. Spielw. Trebwitz, 1. Bismarckstr. 1. Nähere Umgebung Breslans. Cosel Bäckerei. Coseler, 1. Bismarckstr. 1. Kolonialwaren. Coseler, 1. Bismarckstr. 1. Dt.-Lissa-Stabelwitz Arbeiter-Bekleid., Schuhwaren. Stabelwitzer, 1. Bismarckstr. 1. Braun Bäckerei und Konditorei. Braun, 1. Bismarckstr. 1. Eisen- und Stahlwaren. Braun, 1. Bismarckstr. 1. Fahrräder und Nähmaschinen. Braun, 1. Bismarckstr. 1. Fleischerei und Wurstfabrik. Braun, 1. Bismarckstr. 1. Hans- und Klöppelgründe. Braun, 1. Bismarckstr. 1.</p>	<p>Gasthöfe. Franz, M., Göbel zum weißen Adler. Willaschek, Anton, Breslauerstr. 5. Manufakturw., Arbeiterkonf. Gasthof, 1. Bismarckstr. 1. Uhren, Gold- und Silberwaren. Gasthof, 1. Bismarckstr. 1. Rathen b. Dtsch.-Lissa Gasthof, 1. Bismarckstr. 1. Hundsfeld Fleischereien. Hundsfelder, 1. Bismarckstr. 1. Restaurants. Hundsfelder, 1. Bismarckstr. 1. Klettendorf-Hartlieb Fahrradhandlg., Reparaturw. Klettendorfer, 1. Bismarckstr. 1. Fleischerei und Wurstfabrik. Klettendorfer, 1. Bismarckstr. 1. Restaurants. Klettendorfer, 1. Bismarckstr. 1. Lokale a. d. Oder Restaurants. Lokale, 1. Bismarckstr. 1. Gr.-Tschansoh Bäckerei und Konditorei. Tschansoh, 1. Bismarckstr. 1. Kl.-Tschansoh Bäckerei. Tschansoh, 1. Bismarckstr. 1. Fleischereien u. Wurstfabrik. Tschansoh, 1. Bismarckstr. 1. Kolonialwaren. Tschansoh, 1. Bismarckstr. 1. Restaurants. Tschansoh, 1. Bismarckstr. 1.</p>	<p>Kl.-Mochbern Restauration. Mochberner, 1. Bismarckstr. 1. Neukirch - Maria-Höfchen Restaurants. Neukircher, 1. Bismarckstr. 1. Opperau Restaurants. Opperauer, 1. Bismarckstr. 1. Oswitz Restaurants. Oswitzer, 1. Bismarckstr. 1. Rosenthal-Carlowitz Restaurants. Rosenthaler, 1. Bismarckstr. 1. Schottwitz - Friedewalde Restaurants. Schottwitzer, 1. Bismarckstr. 1. Gr.-Tschansoh Bäckerei und Konditorei. Tschansoh, 1. Bismarckstr. 1. Kl.-Tschansoh Bäckerei. Tschansoh, 1. Bismarckstr. 1. Fleischereien u. Wurstfabrik. Tschansoh, 1. Bismarckstr. 1. Kolonialwaren. Tschansoh, 1. Bismarckstr. 1. Restaurants. Tschansoh, 1. Bismarckstr. 1. Woischwitz Restaurants. Woischwitzer, 1. Bismarckstr. 1.</p>
--	---	--	---	---	--